

Demenz-Ratgeber in türkischer und russischer Sprache

Der Verein „Mehr Zeit für Kinder“ hat in Zusammenarbeit mit der Integrationsbeauftragten der Bundesregierung, Aydan Özoğuz, einen Familien-Ratgeber auf Türkisch und Russisch erarbeitet. Der Leitfaden mit dem Titel „Warum legt Oma ihre Brille in den Kühlschrank?“ erläutert die Krankheit und hilft Kindern beim Umgang mit den Veränderungen der Großeltern. Die Broschüre richtet sich auch an Erwachsene mit Zuwanderungsgeschichte, sie erhalten Tipps für die Gestaltung des Familienlebens und Informationen über Hilfsangebote und Beratungsstellen. Kostenlose Bestellung via info@mzfk.de oder Tel.: 069 156896-0. www.mzfk.net/demenzratgeber-tuerkisch-russisch.html ble

Nebenwirkungen durch Medikationsfehler

Die Bundesärztekammer (BÄK) appelliert an Ärztinnen und Ärzte, unerwünschte Arzneimittelwirkungen (UAW), die ihnen aus ihrer Behandlungstätigkeit bekannt werden, der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft zu melden. In einem Pilotprojekt erfasst und bewertet die Kommission seit 2015 auch UAW, die durch Medikationsfehler entstanden sind oder hätten entstehen können. Mit dem Projekt will die Arzneimittelkommission herausfinden, ob Medikationsfehler im existierenden Spontanmeldesystem erfasst und bewertet werden können und ob durch eine systematische Analyse Aussagen zu Risikofaktoren und mögliche Interventionsstrategien abgeleitet werden können. Ärzte können Medikationsfehler anonym melden. Den Berichtsbogen und weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der Arzneimittelkommission unter www.akdae.de. jf

Ärztammer Nordrhein



www.aekno.de

Die Arbeitsgemeinschaft zur Regelung der Arbeitsbedingungen der Arzthelferinnen/Medizinischen Fachangestellten und der Verband der Medizinischen Fachangestellten e.V. haben sich kürzlich auf drei neue Tarifverträge verständigt. Die neuen Verträge zum Gehalt von Medizinischen Fachangestellten (MFA) und zur

betrieblichen Altersversorgung sowie der Manteltarifvertrag finden sich auf der Homepage der Ärztekammer Nordrhein www.aekno.de in der Rubrik MFA oder direkt über www.aekno.de/MFA/Tarifvertraege. In der Rubrik MFA bietet die Ärztekammer weitere Informationen rund um die Ausbildung von MFA (beispielsweise zu den Rechten und Pflichten des Ausbilders), einen am Computer ausfüllbaren Berufsausbildungsvertrag, Informationen zum Berufsbild sowie Fortbildungen für Praxisange-

stellte und Fördermöglichkeiten für Auszubildende über ein Weiterbildungsstipendium. Darüber hinaus findet sich in dieser Rubrik auch eine kostenlose Jobbörse (www.aekno.de/Jobboerse). Derzeit befinden sich dort über 40 Stellensuche sowie 32 von Ärztinnen und Ärzten eingestellte Stellenangebote für freie Ausbildungs-, Praktikums- oder Arbeitsplätze.

Fragen und Anregungen zum Internetangebot der Ärztekammer Nordrhein senden Sie bitte an die E-Mail-Adresse online Redaktion@aekno.de. bre

Trainings- und Bewegungstherapie für Krebspatienten

Spezielle Trainingsprogramme vor, während und nach Abschluss einer Chemo- oder Strahlentherapie können ein wichtiger Teil der Krebstherapie sein. Mit speziellen onkologischen Trainings- und Bewegungstherapien soll Patientinnen und Patienten die Möglichkeit gegeben werden, mit Hilfe von körperlicher Betätigung ihr subjektives Wohlbefinden positiv zu beeinflussen und wieder Zutrauen zum eigenen Körper zu erlangen. Beispielsweise trainieren Krebspatienten im Onko-Sportzentrum Bonn Rhein-Sieg unter sportmedizinischer Anleitung und in Absprache mit den behandelnden und verordnenden Ärzten an Ausdauer- und Kraftgeräten. „Bei zusätzlich bestehender

chemotherapiebedingter Polyneuropathie wird das Übungspro-



Individuell angepasste Trainings-therapie für Krebspatienten.

Foto: Onko-Sportzentrum Bonn Rhein-Sieg

gramm um ein Sensomotoriktraining ergänzt“, sagte Dr. Evren Atabas, Leiter des Onko-Sportzentrums Bonn Rhein-Sieg. Vor dem Trainingsbeginn steht eine sportmedizinische Untersuchung, um Leistungsfähigkeit und Ausdauer jedes Patienten zu testen. Die Trainingsprogramme werden individuell angepasst, so der Facharzt für Physikalische und Rehabilitative Medizin. Regelmäßige ärztliche Kontrollen seien ebenfalls Bestandteil der Trainingstherapie. Das Sportzentrum ist in ein Netzwerk onkologischer Facharztpraxen und Krankenhäuser und in das Onkologische Zentrum Bonn eingebunden.

Weitere Informationen unter www.onko-sportzentrum.de bre

Knapp 1,8 Millionen Menschen an Rhein und Ruhr haben eine schwere Behinderung

In Nordrhein-Westfalen lebten Ende 2015 knapp 1,8 Millionen schwerbehinderte Menschen, wie Information und Technik NRW als statistisches Landesamt kürzlich mitteilte. Grundlage für die Einordnung als Mensch mit einer schweren Behinderung ist der Index „Grad der Behinderung“ (GdB). Von einer Schwerbehinderung spricht man ab einem GdB von 50 und mehr, die Feststellung erfolgt per Gutachten.

Mit einem Anteil von 10,3 Prozent waren mehr Männer in NRW von einer schweren Behinderung betroffen als Frauen (9,7 %), mehr als jeder zweite Mensch mit schwerer Behinderung war 65 und älter. Ein knappes Viertel (23,8 %) der schwerbehinderten Menschen wies den maximalen Behinderungsgrad von 100 auf. Hauptgrund für eine Schwerbehinderung war eine „Beeinträchtigung der Funktion innerer Or-

gane“ (21 %). Danach folgen „Querschnittslähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderung, Suchtkrankheiten“ (17,4 %), sowie „Funktionseinschränkungen von Gliedmaßen“ (10,9 %). „Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit oder Gleichgewichtsstörungen“ waren bei jedem 30. Bürger in NRW Grund für eine Schwerbehinderung. mh